

Saalkische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Saalkischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verfaßt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei monatlicher Abnahme 3 Mark 50 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
Die die Saalkische Zeitung abnehmender
Bettungsgebühr über deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweitägig 15 Pf.,
für die zweitägige Zeile, Vertheilung oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Saalkischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N^o 40.

Halle, Donnerstag den 16. Februar. (Mit Beilagen.)

1882.

Die Reform der Lehrpläne der höheren Unterrichtsanstalten.

Die Verhandlungen der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses über diese das allgemeine Interesse in so hohem Grade in Anspruch nehmende Frage zogen, daß die Pläne der Unterrichtsverwaltung im Allgemeinen sich der Zustimmung der Vertreter aller Parteien erfreuen. Die Auffassung, daß eine einheitliche, die Aufgabe des Gymnasiums und der Realschule verschmelzende höhere Schule unter den gegenwärtigen Kulturverhältnissen nicht zweckmäßig wäre, wurde von keiner Seite bestritten, die Bestrebungen für die neuartige lateinische Realschule, wie die Bestrebungen für die neuartigen bürgerlichen Bildungsinstitutionen, fanden ziemlich ungetrübten Beifall. Als ganz besonders werthvoll wurde die Annäherung der Lehrpläne der drei untersten Klassen des Gymnasiums und Realschulen 1. Ordnung erkannt. In jenen drei Jahren können sich Lehrer und Eltern überzeugen, ob die Fähigkeiten des Kindes dasjenige mehr für die fernere Ausbildung auf einem Gymnasium oder einer Realschule geeignet erscheinen lassen. Wird hierbei ein Wechsel der Anstalt als zweckmäßig erkannt, so würde dieser, da die Furcht ein Jahr zu verlieren nicht mehr in dem jetzigen Umfang bestehen wird, sich weit leichter vollziehen als bisher. Hierdurch werden einerseits beide Arten von Schulen in sich hineingebenden Elementen befreit und die Bildung suchende Jugend andererseits weit rechtlicher in die richtigen, für den individuellen Beugung entsprechenden Bahnen gelenkt. So einig man aber in der Budgetcommission über diese und andere Punkte der Reform war, so sehr gingen die Ansichten auseinander über die voran geführte Frage der Berechtigung der verschiedenen Lehranstalten. Der bei der Discussion anwesende Minister lehnte ein Eingehen hierauf für den Augenblick überhaupt als nicht im unbefangenen Zusammenhange mit der Reform-Reform stehend, ab; innerhalb der Commission traten sich drei Ansichten gegenüber. Abg. Freyher v. Hertenau vertrat die, wie er übrigens selbst anerkennt, ziemlich verzeigte Auffassung, daß das Maß der bei den Realschulen 1. Ordnung (oder wie sie später heißen werden „Realschulmännern“) zu gebenden Berechtigungen auf ein Minimum zu beschränken sei, während Abg. Richter sich auf einen bilateral entgegengesetzten Standpunkt stellte und Abg. Kalle endlich sich für den bereits in Süddeutschland bewährten Modus aussprach, wonach die Berechtigungen gegenseitig sind zwischen den humanistischen und Realschulen, so daß der Gymnasial-Alumnus, der sich einem Gaste widmen will, für das nur der Realschul-Alumnus ohne Weiteres die Berechtigung hat, sich einem Nachgänger in gewissen bezugsfähigen unterwerfen muß, und ebenso umgekehrt. Wir wünschen, daß die Unterrichtsverwaltung, wenn sie sich mit diesem Problem beschäftigt, dem begünstigten Verhältnis der süddeutschen Staaten ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Telegraphische Depeschen.

München, 14. Februar. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach längerer Debatte mit 81 gegen 60 Stimmen den Abänderungsantrag des Abg. Luthardt zu dem Beschlusse der Reichsrathskammer betreffend die Simultan-schulen an.

Wien, 14. Februar. Abgeordnetenhaus. Bei der heute fortgesetzten Beratung des Budgets erklärte der Handelsminister, es sei völlig aus der Luft gegriffen, daß die Uebergabe der serbischen Bahnen an ein französisches Konfinkortium auf Wunsch oder Empfehlung der österreichischen Regierung geschehen sei; die Regierung habe hierbei keinerlei Einfluß geübt und auch nicht auszuüben verjüht.

Paris, 14. Februar. Der ehemalige Präsident des Senats, Maret, und das Mitglied der Akademie, Barbier, sind gestorben. — Der aus Frankreich ausgewiesene Militärlit Lavroff hat sich, wie es heißt, nach England begeben.

— Der Ministerpräsident hat sich über die Frage betreffend die Prüfung von Abänderungen des Gesetzes vom Jahre 1849 über die Ausweisung von Ausländern geäußert und die Minister des Innern und der Justiz mit der Prüfung der erforderlichen Abänderungen beauftragt.

Nach einer Meldung aus London wird in der englisch-französischen Kollektive an die übrigen Mächte der Wunsch ausgesprochen, in Betreff Egyptens auf der Basis der Aufrechterhaltung des Status quo und der Respektierung der internationalen Verpflichtungen mit den Mächten in einen Meinungsaustausch zu treten.

Rom, 13. Februar. Die Deputirtenkammer genehmigte den von der Kommission zu dem Entwurf über das Ehrenkränzen billigen Antrag, welchem die Regierung ihre Zustimmung erteilt hatte. Nach demselben soll eine Verletzung der Minoritäten nur in denjenigen Fällen anwendbar sein, welche je 5 Deputirte erfordern und zwar soll die Zahl dieser Verletzungen mindestens 33 und höchstens 38 betragen. Zur Befestigung der Wahlkraft wird eine aus 6 Senatoren und 6 Deputirten bestehende Kommission unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Depeschen geschickt werden.

Konstantinopel, 14. Februar. Die gestrige Festvorstellung im Theater zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Bei dem Erscheinen des Königs und der Königin, sowie des Kronprinzen und der Kronprinzessin im Saale wurde die Nationalhymne angestimmt; die Vorstellung eröffnete mit der Vorführung von volkstümlichen lebenden Bildern, an welche sich ein Epilog und Darstellungen mit einem nationalen Schauspiel anschloß. Das Hoch auf den Kronprinzen und die Kronprinzessin wurde von dem Vater des Theaters ausgebracht; die Anwesenden stimmten begeistert und wiederholt ein. Der für heute angelegte Festabend ist der nicht günstigen Witterung wegen verschoben worden.

Petersburg, 14. Februar. Der „Regierungsbote“ meldet, daß der Generalgouverneur von Orenburg, General der Artillerie Kryzhanowsky, sowie der Geheimrath im Domainenministerium Klimof ihres Dienstes entbunden worden sind.

Jara, 14. Februar. Wie die Zeitung „Marodini list“ meldet, sind die Truppen in der Kriwojele gegenwärtig hauptsächlich auf die Befestigung der genannten Positionen bedacht. Es werden daher fortwährend Materialien zur Befestigung, Proviant und sonstige Bedürfnisse von der Küste in das Innere transportirt. Diese Transporte gehen ungehindert, wie im tiefsten Frieden. — Aus Etolac wird die Befestigung einiger gegen die Ordnung und Sicherheit agitirenden Individuen signalisiert. Dank den hervorragenden Führern des Innens sind die Türken im Jahre 1876, Bogdan Jimones und Serdar Orga, hält sich der Bezirk Gagajo vollkommen friedlich.

London, 14. Februar. Unterhaush. Unterstaatssekretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage Stanhope's, die vorgeschlagene russisch-persische Grenzlinie entse 150 Meilen von Sarchas.

— Wie das „Neuer'sche Bureau“ erfährt, haben die Regierungen von England und Frankreich in der ägyptischen Frage an die letzten Wünsche eines Kollektivem gerichtet, in welcher sie ihre Äußerung in dieser Frage erläuterte. Die Note, welche durchaus freundlich gehalten ist, soll das Resultat des am Sonnabend abgehaltenen englischen Kabinetes sein.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Am 13. d. Nachmittags um 4 Uhr nahm Peter Kovrov am Nordbahnhof in Paris den Zug nach Calais, wo er sich in der Nacht nach Dover einschiffen wollte. Wie seiner Landeute, bedeckt mit Geschloß, hatten ihn bis zum Dampfer begleitet, wo Alles ganz ruhig verlief und die Polizei nicht einschreiten brauchte.

Russland. Ohne die Äußerungen zu erörtern, hat Rußland in Centralasien einen erheblichen Schritt vorwärts gethan. Der Grenzvertrag mit Persien, dessen Einzelheiten jetzt bekannt werden (er wurde am 10. December in Teheran abgeschlossen), schiebt die russische Grenze bis 17 km von Sarchas vor und umfaßt so den äußersten Vorposten des englischen Einflusses. Auch in Merv unterhalten die Russen bereits Beziehungen; nicht lange wird es dauern und sie sind im Besitz der beiden Nischatur, welche nach Afghanistan hineinfließen. Herr Dill und Wurzhab, Rußland bezieht sich offenbar, möglichst viele fertige Zuchtstätten zu schaffen, so lange die schwächliche Politik des Kabinetes Gladstone England beherrscht. Es ist in der That für jeden politischen Kopf unvorstellbar, wie England, angezogen durch die systematischen Vorbringen Rußlands nach Indien hin, Afghanistan hat können können. Verläßt es sich etwa auf die Treue des Aburrahman Khan? In der That, eine sehr gutmüthige Politik, welche die Schlüssel-Indien in die Hände eines Afghanen giebt, der schon einmal den Russen

46]

Am Lichte der Sonne.

Nach dem Englischen von R. Parby.

(Schluß.)

Lady Spencer, welche vermuthlich Mr. Green's Hartnäckigkeit fürchtete, hat Arthur, die Zusammenkunft am anderen Tage bei ihr abgubalten, und als der andere Tag esigien und der junge Mann keine Beweise dargelegt hatte, waren wohl Alle und auch Mr. Green von deren Wahrschäftigkeit und Richtigkeit überzeugt. Aber der alte Anwalt gab trotzdem nicht so leicht nach. Er meinte, gegen Lady Spencer gemendet, daß „allerhand Wägen in der Beweisführung zu finden seien.“

„Mein, Mr. Green,“ sagte die Lady entschieden, „dieser junge Mann ist Sir Arthur, mein Stiefsohn, und wenn Sie dies noch zu bezweifeln wagen, so wäre mein Sohn kein ehelicher Mann mehr. Sie sind ein treuer Freund, Mr. Green, aber hier hat auch die Treue ihre Grenzen.“

Und so geschah es, daß Sir Arthur Spencer in alle Titel und Besitzthümer seines Vaters eingesetzt wurde, daß aber nur wenige Leute den wahren Verhalt der Sache erführen. Man sagte nur, daß der älteste Sohn des verstorbenen Sir Philip in seinen Kinderjahren gemißhandelt worden sei, und daß sein Vater und dessen Gemahlin denselben für todt gehalten hätten, daß aber die schlechten Menschen, welche ihn entführte, ihr Unrecht eingesehen und, Alles eingestehend, seine Rechte bewiesen konnten, und daß Lady Spencer und der ehrenhafteste Sir Graham den ältesten Sohn mit offenen Armen aufgenommen hätten. Nachdem dies geschehen, öffnete die große Welt ebenfalls ihre Arme und bewillkommnete den Erben von Delair.

Lady Spencer siedete noch einige Wochen dahin, die Kampfe, welche so hell in der Welt des Glanzes und der Begehrlungen gegläntzt hatte, erlosch, als der schwarze Schatten des Verdrusses freilich durch eigene Schuld, ihren Namen vor der Welt besetzt hatte. Frieda pflegte sie treulich, Walter ging ab und zu. Er hatte keine Ahnung von dem Zustande seiner Mutter und dachte, daß sie sich in kurzer Zeit wieder erholen würde.

Sir Arthur war ein stets willkommener Gast in dem Krankenzimmer. Die weißlich gefärbte Frau, welche bis jetzt keinen Menschen auf der Erde außer ihrem Sohne geliebt hatte, sagte eines Tages leise zu ihrer Nichte, nachdem Arthur mit ihr ihren eigenen herzlichen Liebeswürdigkeit ein Stündchen mit ihr geplaudert hatte:

„Welche kindliche Liebe und welche zarte Rücksichten habe ich durch meine unglückliche That für viele Jahre meines Lebens verhehrt! Jetzt sind es noch Sonnenstrahlen, welche in mein offenes Grab fallen!“

Frieda wollte ihr den Gedanken austreden, allein sie wußte am besten, wie es mit ihr stand.

„Gestern konnte ich in keiner Art über Sir Arthur betrogen. Die Schuldhaft, welche wie von Mitternacht am Hals des jungen Bewußtseins gehangen hatte, wurde beseitigt, und auf seine Fährten konnte ich nun wieder eine Stelle in der Arme, was diesen Punkte ihm sein Glück gewesen war. Trotz all seiner Fehler und Thorheiten war ein guter Grund in dem jungen Mann. Er kam in den Krieg, verlor einen Arm und gewann eine Capitänstellung.“

In letzter That traf Schreiber dieses ihn in Montfithre, wo er der Waise der Saison war und alle jungen Mädchen ihn anbeteten. Er und Sir Arthur sind die besten Freunde, und er sagte noch vor Kurzem zu mir, da wir zum Besuche auf dem Schloße eines Freundes waren: „Weißt Du was, lieber Alter, es war doch ein verdammt großes Glück, daß ich nicht der Erste geworden bin. So gewiß als zweimal zwei vier sind, würde ich damit fertig geworden sein und alle Güter verschuldet haben! Aber jetzt kann ich meinem alten Namen auch Ehre machen. Ich bin ein tüchtiger Soldat; eine Menge braurer Dursche lieben mich, und ich habe den besten Bruder von der Welt; ja, Arthur ist ein Bruder, auf welchen man sich sein kann.“

Delair war nicht ganz niedergebrennt. Sir Arthur ließ den beschwändig Füllgel wieder renoviren und bequemer gestalten, so daß er besser zu dem Ganzen paßte.

Einige Wochen nach dem Tode der Lady Spencer ver-

schwand Mrs. Winc, welche ihr Eigenthum im Geheimen verkauft hatte, aus dem kleinen Dte und ward nicht wieder gesehen. Es ging die Rede, daß sie nach Neu-Seeland gegangen sei, wo sie noch Verwandte besaß; aber kein Mensch wußte etwas Gewisses über die Sache.

Von Jane Garrod ist nur zu sagen, daß er Herr von Delair niemals vergaß, wie viel er ihren Bemühungen zu danken hatte. Sie und Alce wiesen alle äußern Zeichen seiner Dankbarkeit zurück, weil, wie sie sagten, Alles Gehalt ihrer Verbindlichkeiten vollkommen genüge. Aber Sir Arthur und Frieda konnten ihnen in anderer Weise ihre Dankbarkeit bezeugen, und dies thaten sie durch treue Freundschaft, welche die conventionalen Standesunterschiede nicht achtete und welche die Schicksalsverfätsung und die beschiedenen Wohnorte des Stationshauses mit festen Banden umschloß.

Als Arthur sich einmal in London befand, sah er zufällig Antoine Gaudin auf der Straße. Er folgte ihm, ohne von demselben gesehen zu werden, weil er wissen wollte, in welcher Lebensphase sich derselbe befand, bis in ein kleines Caféhaus in Leicester-Square, von welchem Antoine und sein Bruder Eigentümer waren. Hinter dem Kontor, auf welchem hohe Kammern mit Chokolade und Platten mit Süßigkeiten hingen, sah Dame Klotilde, in schwarzen Atlas gekleidet und mit falschen Zinmeln beladen, gerade vorverdorben und lasterhaft aussehend, wie früher. Da Arthur sah, daß Antoine nicht mehr unter dem Einflusse seines verdrerblichen Herrn sich sein Weib ehlich zu verdienen suchte, ging er befriedigt von dannen.

Indessen, ehe der Vorhang über diese Erzählung fällt, liegt mir noch die Pflicht ob, meinen Delair und meine Delair noch Hand in Hand dem geneigten Publikum vorzuführen. Da sie liebten sich ehlich und treu, dies kann ich bezeugen, wenn es mir auch nicht vergnügt war, ihre Liebesgeschänftchen auszulapiren und wieder zu berichten. Wer aber auch die glückliche Paar gesehen, erkannte auf der Stelle, daß nur der Tod diesen Pargensband trennen würde. Die Hochzeit wurde bei der Dame gefeiert, welche Frieda bis jetzt unter ihren Schatz genommen

Rudel gelost hat! — Im Westen bildet nach dem russischen Negationsanleger der untere Arktis bis Sibir die russisch-perische Grenze, sie folgt dem Gebirgszug längs des Amur, zieht sich dann vom Thale des Haba-Durmas nördlich, durchdringt den Weg von Tura nach Sutschka und verliert sich im Norden in der Sandwüste.

Italien. Die italienische Regierung ist durch die That- sache, daß ein italienisches Schiff mit Waffen für die An- griffen der Herzogin abgehört wurde, sehr unangenehm be- rührt, dem Vernehmen nach hat die italienische Diplomatie Auf- trag erhalten, zu erklären, wie es der italienische Seepolizist trotz aller Aufmerksamkeit nicht möglich ist, bei der großen Küsten- ansehlichkeit Italiens solchen Waffen schmuggel abtrotzen zu ver- hindern.

Spanien. Das kirchliche Comité, welches den Pilger- zug nach Rom organisiert, hat, wie der „Independencia Belge“ aus Madrid gemeldet wird, nach Durchlesung der bischöflichen Schreiben, die seine Schritte mißbilligen, den Beschluß gefaßt, die Partien zu konfiszieren. Sollte die Antwort von dort günstig aus, so werden die Vorbereitungen zur Pilgerfahrt trotz der Bi- schöfe fortgesetzt; laute sie aber ungünstig, so wird das Projekt aufgegeben. Die Versammlung habe beschloffen, mit den Katho- liken, welche nicht der kirchlichen Partei angehören, nicht zu transigieren.

Orient. Die Pforte ergreift energische Maßregeln gegen den Aufruhr in Yemen. An eine rasche Bewältigung desselben ist nach Lage der natürlichen Verhältnisse insofern wohl kaum zu denken. Im Gegentheile lassen Privatnachrichten aus Alexandrien zunächst ein Aufwachen der Bewegung wahrnehmen. Dem Wiener „Freib.“ zufolge zieht eine Abtheilung der Me- dellen in Yemen über Saadeh nach Mecca, um dort vor der Raabab die Abfertigung des Sultans und die Wiederherstellung des arabischen Kalifats zu proklamieren. Die Rebellen führen grüngefärbte Fahnen mit sich, in deren Mitte ein rothes Schwert prangt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Februar.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Müllergesellen Valentin Solinski zu Solms bei Xrenessen im Kreise Magde die Wetzungsgebühre am Bante zu verzeihen.

Se. Majestät der König haben ferner geruht: dem Premier-Lieutenant Laurent Campbell of Craignish vom Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7, Kommandant von St. Joseph im Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich portugiesischen Ordens „Unserer Lieben Frau von Villa Vicosa“ zu ertheilen.

Der Kaiser und die Kaiserin bezogen sich am Montag Abend gegen 10 Uhr zum Kriegsmünster von Kameke und wohneten mit den Kronprinzen, Prinzessinnen und den anderen Mitgliedern der königlichen Familie der datsch statutenförmigen Wallfahrt bei. Der Kaiser feierte gegen 12 Uhr im könig- lichen Palais zurück, während die Kaiserin sich schon früher zurück- gegeben hatte.

Von dem getragenen Jubiläum Ranke's wird noch berichtet, daß der Jubilar am Abend durch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers überreicht wurde, in welchem der Letztere noch den früher überbrachten offiziellen seine persönlichen Glück- wünsche hinzufügte. Es heißt, der „Post“ zufolge, in dem hül- lichen Schreiben, der Geheime habe sich durch sein launiges Wir- den ein weiblicheren Namen gemacht, der in allen Zeiten Nach- klang finden und seinen Träger Dankbarkeit nachrufen werde. „Mir ist dies Dankbarkeit aber noch aus einem besonderen Grunde ins Herz geschrieben; denn Sie haben sich namentlich um die Ver- schichte Meines königlichen Hauses ein unermessliches Verdienst erworben.“ Se. Majestät rühmt dann, wie Ranke noch in seinem Alter mit Zuversicht neue Blätter an dem Felde der Geschichte gesammelt, und schließt wie folgt: „Dafür sage ich Ihnen Meinen persönlichen höchsten Dank und füge den Wunsch hinzu, daß Sie diese Thätigkeit noch lange fortsetzen mögen zum Ruhm der Geschichte. Ihr dankbarer König Wilhelm.“ — Vom Fürsten Bismarck traf noch Vormittags ein Glückwunsch- schreiben ein.

In der Audienz, welche der Kaiser dem neuen Bot- schafter Frankreichs, Baron de Courcel ertheilt hat, sind, wie die „A.“ mittheilt, die freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen beider Völker in besonders scharfer Weise hervorgehoben. Der Kaiser nahm noch Gelegenheit, eine besondere Wendung zu ge- brauchen, indem er seine Freude darüber ausdrückte, daß der neue Botschafter seine Bildung auf einer deutschen Universität empfan- gen und sich einen deutschen Grad erworben habe. Er sei also vor allen zu beglückwünschen, die deutschen Verhältnisse sachkundig zu beur- theilen, und die guten Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu pflegen.

hatte. Sie war glänzender als das junge Paar es gewünscht, und die Zeitungen berichten viel von der lieblichen Braut, der Zahl der Brautjungfern, der ersten Würde des Bräutigams und dem Prunk der anwesenden Gäste.

Es ist ein schöner Herbstnachmittag, wo wir Arthur und Frieda, welche von ihrer Hochzeitsreise zurückgekommen sind, auf dem Schlosse von Weimar wieder treffen. Das junge Paar hat, ohne jegliche Gäste, sein erstes Diner in der Heimath einge- nommen. Sie sind dann vom Garten in den Park gegangen, wie und da eine Blume auf dem Moosgrunde pflegend, und den grünen Dom, unter welchem sie wandeln, bewundernd. Die ewig fleißigen Eichhörnchen, ihren Wintervorrath zusammentragend, schauen mit kleinen Augen auf das schöne, junge und glückliche Paar, und Frieda, den Arm in den ihres Gatten verwickelnd, sagt heiter: „Soll ich Dir gestehen, lieber, daß bei allen Natur- schönheiten, welche wir auf dem Continente getroffen, mich manchmal das Heimweh nach meinen süßen, friedlichen Niese in dem geliebten England ergreift? Es ist doch nirgend schöner!“ Arthur fragte sein junges Weib, und das war die beste Antwort.

„Erinnerst Du Dich eines Abends in Neapel“, plauderte sie lieblich weiter, „wo wir auf dem Wallen saßen und Pläne für die Zukunft schmiedeten, und ich Dir zuerst meine, wie ich mir damals einbildete, „unglückliche Liebe“ zu Georg Clifford ge- heimlich hatte?“

„Gewiß erinnere ich mich dieses Abends“, entgegnete er, „denn es verurtheilt mich freilich keinen kleinen Schmerz, zu hören, daß ein früherer Traum in Deinem Herzen gelebt hat.“ „Ich war ein thörichtes Mädchen, und dieser Liebestraum kurze Deine Eiferstadt nicht erzeugen“, sagte sie erlich und vor- zurückend. „In den Jahren, wo Georg Clifford mein Ver-"

— Wie man aus Krollen meldet, die die Königin Victoria von England gegen Belgien, d. am fürstlichen Hofe zum Besuch eintreffen. Auf diesem Anlaß werden auch der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin erwartet. Da der Prinz Leopold, jüngster Sohn der Königin Victoria, eines leichten Unwohl- seins wegen den früher getroffenen Bescheidimmungen entgegen noch dort weilt, so wird das auf den 17. d. M. fallende Geburts- fest der Prinzessin Braut durch die Anwesenheit des hohen Besuchs besonders verherrlicht werden.

Das Staatsministerium versammelte sich am Mont- age unter Vorsitz des Fürsten Bismarck im Reichskanzlerpalais.

Kultusminister v. Götler hat in der gestrigen Sitzung der kirchenpolitischen Kommission die Erklärung abgegeben, daß Herr v. Schöberl's Beschwerden mit der Curie über die gegen- wärtige Vorlage gepaßt habe, daß er aber nicht wisse, ob und in wie weit dieselben etwa über den Rahmen der Vorlage hinaus in die Materie der Waagegebung geführt hätten.

Von allen Nachrichten, welche über das königlich preussische statistische Bureau in letzter Zeit verbreitet wurden, ist nach zuverlässigen Mittheilungen nur die eine Angabe richtig, daß leider der langjährige Chef des Instituts, Herr Prof. Dr. Engel, von seinem Posten zurück und in den Ruhestand tritt. Es besteht freilich die Absicht einer Vertheilung des preussischen statistischen Bureaus mit dem statistischen Amt des deutschen Reiches, allein von der Absicht bis zu deren Verwirklichung ist noch ein ziemlich weiter Weg, über dessen Gangbarkeit man noch nicht schlüssig ge- worden ist.

Das Reichsgericht in Leipzig hat die Revision, welche der Stadtverordnete Kumprecht und der Buchdrucker- besitzer Kuppel in Berlin gegen das dieselben wegen Verleumdung der Berliner Stadtverwaltung zu 500 Rthl. 800 M. Geldstrafe verurtheilende Erkenntnis eingelegt haben, verworfen.

Vor dem Landgericht in Posen hat heute der Socialisten-Monstreproceß gegen Wendelssohn und Genossen seinen Anfang genommen. Der Zubehörraum war über- füllt, namentlich von polnischen Aristokraten und Mitgliedern der Geistlichkeit. Den Vorsitz führte der Landgerichtsdirector Schell- bach, während Staatsanwalt Heineemann als öffentlicher Ankläger fungirt. Die Verteidigung haben vier Anwälte übernommen, welche schon einen bedeutenden Ruf als Verteidiger genießen. Die Schutzmannschaft ist in großer Zahl aufgestellt und ein starkes mit scharfen Patronen versehenes Militärpatrol ist in und um das Gerichtsgebäude postirt. Nach Beendigung der Anklage, welche auf Kampfbücherei und Aufhebung zum Raube lautet, erklären sich sämtliche Angeklagte für nichtschuldig.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Lesung des Etats begonnen.

Beim Etat der Domainenverwaltung erklärte Abg. Combart zunächst sein Einverständnis damit, daß im Etat eine Summe von 600000 M. als Anleihen an Kaiser für Ertragsangelegenheiten ausge- setzt ist, glaube aber, daß Zins und Amortisation von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt werden müßten. Ferner plaidirte Redner für Parze- lierung von Domainen, um einen Bauernstand zu schaffen und die Auswanderung aufzuhalten. Er sprach sich auch für ein beschränk- tes Ziel zu erreichen, dumaree Verkaufsbefugnisse stellen.

Abg. v. Minninghoff will aus der Ueberlieferung über die Neu- verpachtungen folgern, daß die Landwirthschaft sich nicht in glän- zenden Umständen befinde.

Abg. v. Daut konnte eine derartige Folgerung nicht zulassen; lediglich die höchsten Ernten hätten eine Verbesserung der Lage herbeigeführt; die neue Volkspolitik habe die Landwirthschaft im Osten ebenfalls nicht gehoben.

Minister Dr. Lucius hob hervor, daß man mit der Domainen- parzellierung keine erteilenden Resultate erzielt habe; namentlich sei nicht daran zu denken, daß damit die Auswanderung inhibirt werden könne. Das landwirthschaftliche Ministerium habe in der näch- sten Zeit viel wichtigeren Aufgaben zu lösen; die Aufzucht und die Beförderung im Interesse der Melioration. Der Minister pro- clumirte dann gegen die Meinung Combart's über die neue Volkpolitik; die Landwirthschaft werde dem Reichstheiler dankbar sein, daß er sich zum Träger ihrer Interessen gemacht habe.

Nachdem der Abg. v. Köstermann die Nothwendigkeit der Entlastung des Grundbesitzes von Steuern betont hatte, wurde dieser Gegenstand vertlassen.

Beim Tit. 5 (Einnahme aus den Wäbern) brachte Abg. Köhler den Anlagensfall in Norderneu zur Sprache.

Der Minister Lucius erklärte, daß allerdings die nothwen- digen Einrichtungen für die Rettung nicht vorhanden gewesen seien, mildere sei aber hervorzuheben, daß zur hundertjährigen Zeit es auch nicht anders gewesen sei. Für die Zukunft sei aber für sorgere Ge- troffen. Der Domainetat wurde unbedenklich bewilligt.

Beim Fortsatz dankte Abg. v. Grimm dem Minister, daß er den Anlag der Gemeinden bezüglich der Sozialversicherungen abgehoben habe.

Abg. v. Meyer (Arnsdorf) wünschte einen schnelleren Fort- schritt in der Verhandlung des Staatsvertrages, die der Minister zusagte, sobald die Finanzen dies erlauben würden.

Am 4 Uhr wurde die weitere Verhandlung bis Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Parlamentarischer.

Berlin, 14. Februar.

Die Eisenbahnkommission nahm heute den Ankauf der Kottbus-Großenhainer Eisenbahn mit 12 gegen 7, den der Wärtlich-Polener mit 10 gegen 6 Stimmen an.

war, liebt man mehr die Liebe als den Gegenstand. Muß ich Dir, Du böser Mann, noch einmal versichern, daß Du allein meine ganze, volle Reueung besitzt.“

Seine Antwort mußte wohl keine Ueberzeugung ausgepro- chen haben, denn sein reizendes Fräulein fuhr fort: „Aber unsere damaligen Vorleser wollen wir halten: wir wollen uns wenig um die große Welt kümmern und nur unseren Glücke und dem unserer Untergebenen leben. Natürlich werden wir keine egoistische Eitelkeiten sein, aber die Welt darf zu unserem Glücke nichts beitragen. Bist Du mit diesem Lebens- plane zufrieden?“

„Wie könnte ich anders?“ entgegnete ihr Gatte lächelnd. „Hast Du doch aus meiner Seele gesprochen, glaube mir, ich bin durch eine gute Schule gegangen und fühle die ganze Größe der mir aufliegenden Verpflichtung. Ich werde nie vergessen, wie es den Verkauften und Verlorenen zu Muth ist. Doch sieh, da ragt die kleine Kapelle hinter den Büumen hervor.“

Frieda drückte den Arm ihres Gatten an sich und Beide gingen still weiter. Sie hatten sich den Besuch der kleinen Ka- pelle mit seinem Grabgewölbe als ersten Gang aus dem Schlosse vorgeeigt.

Der alte Hüter stand schon mit den Schüsseln bereit. — Frieda's Thränen flossen, als sie, auf der Marmorplatte mienend, den Gedenkstein auf Sir Philipp's Grab niederlegte, und Arthur glumte sich, dem Anbenden des theuren Vaters nie untrau zu werden.

Seine Umgebung und seine Untergebenen wissen, daß er sein Gelübde gehalten, — und so wollen wir das junge Paar in seinem Glücke verlassen. Nicht Jeder geht aus den Prüfungen des Lebens so rein wie diese Weiden hervor.

Die Kommission zur Vorbereitung der kirchenpolitischen Vorlage trat heute in die Diskussion über den Art. 3 der Vor- lage ein. Der Kultusminister ist ermächtigt, die kirchenpolitische Kommission die Grundzüge festzulegen, nach welchen der Staatsminister die Grundrisse der Paragraphen 4 und 11 im Gehege vom 11. Mai 1873 dispensiren, aus aus- ländlichen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11. Mai 1873 §§ 4 und 8 vorgeschriebene Erforderniß der Ablegung einer wissen- schaftlichen Staatsprüfung ist aufgehoben (Aushebung des Kultur- erbes). Der Kultusminister ist ermächtigt, von den übrigen Er- fordernissen des § 4 und von dem Erfordernisse des § 11 in ge- wöhnlichen Gehege zu dispensiren, auch ausländischen Geistlichen die Vorname von geistlichen Amtsanstellungen oder die Ausübung eines bei im 10. Paragraphen vorkommenden Amtes, hierzu kontrakt Abg. Dr. Frick, den Art. 3 zu offen: „Das für Beilegung eines Amtes im Gehege vom 11

Bekanntmachungen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft.

Zu der Sonntag den 19. Februar a. c. Nachmittags 3/4 Uhr im Saale des Thüringer Hofes hiersebst stattfindenden
Ordentlichen General-Versammlung

werden sämtliche Mitglieder hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vorlage des Geschäftsbereiches pro 1881, Feststellung der Diobende und Ertheilung der Decharge.
 - 2) Bewaßung für die drei statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kaufmann **F. A. Matto**, Glasermeister **Aug. Horn**, Schuhmachereifr. **W. Becker**.
 - 3) Antrag des Aufsichtsraths auf Ergänzung des mit dem Vorstände abgeschlossenen Contracts.
 - 4) Wahl der Abfertigungs-Commission.
- Sonstige Anträge sind schriftlich bis spätestens Freitag den 17. Februar a. c. bei dem Unterzeichneten oder im Geschäftslocale des Vereins einzureichen.

Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, Eingetr. Genossenschaft.
F. E. Wirth, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Nummerliste der Prämien, welche in der am 16. und 17. Januar er. erfolgten 27. Verlosung auf die am 15. September 1881 gezogenen 35 Serien der Schuldverschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1865 gefallen sind, liegt zur Einsicht der Interessenten in den nächsten vier Wochen in der Kammerei I und II, der Insinuationkassse, der Armenkassse, dem Seibante, dem Stadtsecretariate, dem Polizei-Secretariate und der Magistrats-Registratur aus. Wegen des behufs Erhebung der Prämien zu beobachtenden Verfahrens verweisen wir auf die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 27. Januar er., Amtsblatt der königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. Januar e., St. 4, Seite 27.

Halle a/S., den 4. Februar 1882. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Herr Drechslermeister **Th. Wille**, Mittelwache 1, ist auf seinen Antrag als Armenvorsteher im VII. Bezirk entlassen.

An seine Stelle ist der Schlossermeister **Karl Schwarz**, Sommergasse 4, zum Armenvorsteher gewählt.

Halle a/S., den 10. Februar 1882. Der Magistrat.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Halle a/S. Dorfäckerstraße 16.

Neue Kurse beginnen am 1. April. Dauer 1/2 - 1 Jahr, mit Französisch und Musik 1 - 1 1/2 Jahr. Schülerinnen erhalten nach beendetem Kursus auf Wunsch passende Stellung. Für Auswärtige Pension. Alles Nähere durch die Prospekte.

Lina Sellheim.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Italienische Studien.

Zur Geschichte der Renaissance.

Von **Hermann Hettner.**

Mit 7 Tafeln in Holzschnitt, gr. 8. geh. Preis 9 Mark.

Torso.

Kunst, Künstler und Kunstwerke
des griechischen und römischen Alterthums.

Von **Adolf Stahr.**

Zweite, vermehrte und verbesserte Ausgabe letzter Hand.
In zwei Theilen, gr. 8. geh. Preis zus. 20 Mk.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom heutigen Tage am hiesigen Platze ein
Dau- u. Anholz-Geschäft
eröffnet habe und befindet sich mein Lagerplatz am
Steinhorbahnshof.

Indem ich für mein Unternehmen um geneigtes Wohlwollen bitte, soll es mein Bestreben sein, die mich be-
dienenden Kunden auf das Beste und Solideste zu be-
dienen.

Halle a/S., 15. Februar 1882.

Dochachtungsvoll

Paul Lüttig.

NB. Meine Wohnung und Comptoir
befindet sich bis ultimo März in Trotha,
vom 1. April er. ab in
Halle a/S., Buchererstraße Nr. 9.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum hierdurch zur gef. Nachricht, daß sich meine Werk-
statt nach wie vor

Mathswerder Nr. 9

befindet und empfehle ich mich zur Uebernahme und Aus-
fertigung von

Decorations-Malereien,

sowie zu allen in mein Fach schlagende Arbeiten ange-
legentlich. Beste und prompteste Bedienung zusichernd,
zeichne

Dochachtungsvoll
Otto Wanke.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag d. 16. Februar Abends 6 Uhr im Volksschulsaal,
neue Promenade 13,
Vortrag des Herrn Director **Dr. Friok:**
"Das Wesen der Sittlichkeit".
Eintrittskosten zu diesem Vortrage sind für 1 M. in der Buchhandlung
der Herren **Schrödel & Simon**, Marktplat. 23, zu haben.
Der Vorstand.

Brennlicher Beamten-Verein.

Am 16. d. M. Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Holländer:**
"Ueber die Zahnverderbnis, ihre Ursachen und Behandlung."
Café David Abends 8 Uhr.
Halle, den 13. Februar 1882.
Der Vorstand des Bezirksvereins.
Hr. vom Hagen.

Freitag den 17. Februar Abends 6 Uhr

im Saale der Volksschule hiersebst öffentlicher Vortrag des Herrn
Dr. med. F. W. Dock, aus **St. Gallen** in der Schweiz
über: Die vegetarische Lebensweise, in Zusammenhang mit der Be-
deutung des Vegetarismus bei der Kindererziehung.
Der Eintritt ist frei. Hierzu laßt ergebenst ein
der Vorstand des Vegetarier-Vereins zu Köln a/N.

Hemdentuche

zu sämtlichen Wäschegegenständen geeignet

Qualität I 20 m für 7,50 (B. Elle 25 M)

„ Prima 20 „ „ 10.- (B. Elle 34 M)

„ Pr. Prima 20 „ „ 12.- (B. Elle 40 M)

als besonders billig empfohlen

(bei Entnahme von 10 m ab).

Piquéparchent, Qualität I B. Elle 35 Pf.

Qualität II „ „ 50 Pf.

Pelzpiqué, Prima „ 65 Pf.

Buntes Bettzeug, wasserdicht, p. m. 45 u. 55 M

Leinen- u. Dowlas-Reste, enorm billig.

A. J. Jacobowitz & Co.

53. Große Ulrichstraße 53.

600 Ctr. Saatkartoffeln,

weißfleischige Zwibelz (Vierung nach
Bahl des Käufers) zu kaufen gesucht.
Gefl. Off. bitte unter **S. N. 3** an die
Exp. d. Btg. zu senden.

Prima russ. Ural-Caviar

in fl. Geb. von 2 Pfd. an, per Pfd.
M. 3, von 2 Pfd. an, franco.

Frühe Äpfeln,

50 Stck., ausgepackt, 1/6 M. 6, ge-
gen Nachnahme oder Voreinzahlung
des Betrages.

Johannes Rieck, Altona,

Caviar- und Äpfeln-Vereiner.

200 gut genährte Jährlings- oder
Grütschammel (engl. Kreuzung)
werden zur Wafst zu kaufen gesucht.
Abnahme 1. März.

Offerten mit Preisangabe erbittet
F. Eschenbach,

Rittergut Weismar bei Gröbbers.

Genfer Bandwurmmittel

entw. Wurm m. Kopf in einem
Bl. Geschmackslos leicht ein-
zunehmendes Mittel. Aarstlöbe
Anweisung beigegeben.

Dr. M. S. Späthmarke.

Zu beziehen durch die Apotheken in
Halle und der Umgegend.

Baeker-Rübensamen

kauft jeden Posten gegen Cassa

H. Roderwald,

Magdeburg.

60,000 bis 66,000 Mk.

Mündelgehör sind auf landlichen Grund-
besitz zum 1. April er. anzulassen durch

Theodor Heime,

Halle a/S., Blücherstraße 8a.

Getreide-Preßhese,

von vorzüglichster Gütekraft, 5 Ko.
Br. franco p. Post gegen Nachn. 5 M.,
größere Einkaufsentungen billiger.

G. Werner,

Beunde, Stat. Göttingen.

Eine Schießhalle ist Um-
stände halber sofort mit Salomonagen
billig zu verkaufen.

Gefl. Anfr. wolle man unt. A. F. 99 an
Haasenstein & Vogler
in Magdeburg einreichen.

Damen

finden freundl. Aufnah-
me bei Frau **Schwalbe**,
Hebamme in Leipzig, Sebastian-
Bachstraße Nr. 10 Part.

Offene Stellen für:

Lüchtige
Landwirthschafterinnen, welche in
fl. Küche perf. 400 M Gehalt; 1
Kochmännlein für Hotel I. Ranges
bei 540 M Gehalt; 1 perf. Junger
300 M Geh., 1 herrschafft. Leiger
Diener 300 M Geh. mit Utensit. m. b.
bei Frau **Binneweiss**, gr. Mär-
kerstraße 18.

Eine Kuh nebst Kalb verkauft

Mittlich 27.

Veere Paraffin-Ölten zu verl. bei

Anton Zeiz.

Bekanntmachung.

An der hiesigen städtischen Bürger-
schule ist zum 1. April er. eine Lehrer-
stelle zu besetzen. Das Einkommen
dieselben beträgt außer freier Wohn-
ung jährlich 900 Mart und steigt
nach der hier bestehenden Gehaltskala
von 5 zu 5 Jahren um 150 Mart bis
zu dem Maximalgrade von 1200 Mart.
Bewerber wollen sich unter Einrei-
dung ihrer Zeugnisse bis zum 24. d.
Mts. bei uns melden.

Alteben a/S., d. 7. Febr. 1882.
Der Magistrat.
Pitschmann.

Ein rentabler Anstalt-Gasthof

ist umzugsbalber mit 1500—2000 M.
Anzahlung zu verkaufen. Unterhän-
der verbleiben. Näheres ertheilt die An-
noncen-Expedition von **G. Cle-
mons** in Schönebeck a. d. Elbe.

Einernde Accordarbeit finden

tüchtige Maschinenschlosser

und Monteur

— auf Pumpen- und Dampfmaschi-
nenbau geübt — sowie

Sandformer

in der Maschinenfabrik und

Stenglererei

Halle a/S. **A. L. G. Döhne.**

Deffauer Straße 1.

Die Bel-Stage meines Hauses ist
zum 1. Juli erent. 1. October an
ruhige Mieter zu vermieten.

Alfred Richter.

Herrschaftl. Wohnung.

In meinem Hause Bernburger-
straße u. Ulrichstraße-Gde sind
herrschafft. Wohnungen zu vermieten.

Paul Lochner,

Bernburgerstr. 36.



Chinesisches Haar-
färbemittel, à Fl.
2 M 50, halbe Fl.
1 M 25, in Zeit von
10 Minuten kann
man seine Haare dem
Wunsch nach
färben, blond, braun
oder schwarz, und hinterläßt keine nach-
theiligen Folgen für die Gesundheit.
Gründer Nothe & Co., Berlin.
Zu haben in Halle a/S. bei
Abta Heutze, Schmeerstr. 39.

Conditorei

und Fabrik

von

Honigkuchen,
Dessert-
Boudoirs,

feinste
Chocoladen
und
Lebkuchen,

gegründet 1803.

von **Fr. David Söhne** in detail

Halle a/S. Markt 19.

1803 bis 1882, 1. Filial Markt 19.

Zeitschenthal.

Donnerstag d. 16. d. M. Schlach-
test und Sonntag d. 19. großer
Kastentball, wozu ergebenst einladet

Gröbel.

Kasten sind im Locale vorräthig.

Wandorf bei Heideburg.

Sonntag d. 19. Februar laßt freund-
lichst ein zur Lanzmahl

F. Heward.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines
munteren Mädchens wurden hoch-
erfreut

Herrn **Emil Fischer** u. Frau.

Gera, den 13. Februar 1882.

Erste Beilage.

Deutsches Reich. Berlin, den 14. Februar.

Der König von Bayern ist, wie aus München gemeldet wird, in der Nacht zum Montag dabeist wieder eingetroffen. Gleichzeitig ist das L. Hoflager von Hofenhausen wieder nach München verlegt worden.

Herrn v. Schöller, der in Rom mit dem Papst über die kirchenpolitische Vorlage verhandelt soll, stellt der römische Korrespondenz des „Hamb. Kor.“ seine günstigen Ansichten. Ein römischer Bräut soll kürzlich zu einem deutschen Geistlichen gesagt haben: „Ist es nicht feltam, daß dieselbe Regierung, die sich anfangs darüber beklagte, daß die Unselbstbarkeit dem Kaiser und allen Katholiken jede Freiheit genommen habe, jetzt verlangt, der Papst solle die Leitung einer deutschen parlamentarischen Partei übernehmen und ihr vorschreiben, wie sie in sozialen und wirtschaftlichen Fragen stimmen solle? Das ist einfach unmöglich und geht gegen alle unsere Traditionen. Will der Kaiser das Zentrum sprengen, so muß er die deutschen Katholiken zufriedustellen, dann werden die politischen verschiedenartigen Bestandtheile der Partei auseinanderfallen.“

Der in den letzten Tagen diegenannte General Stobelew ist, wie die „N. Z.“ schreibt, in hiesigen militärischen Kreisen nicht unbekant. Er ist nicht bloß ein tapferer Soldat, sondern auch ein gewandter Weltmann, trägt aber dabei den größten Gynismus zur Schau und verleiht durch seinen altfranzösischen Hochmut. Er gerühte zwar, die Wänder deutscher Truppen anzuerkennen, gab aber zu verstehen, daß man die Sachen in Russland noch besser mache. Gegen Garde-Offiziere äußerte er die Worten wieder verweichtlich und leistet nichts. Seinem Charakter nach kann man nicht annehmen, daß er seine banalfranzösische Brandrede unter dem Einflusse des Weines gehalten habe. Er wird wohl Ehrgelz werden, aber sein Ehrgelz ist kalt berechnend, hart und grausam. Man sagt ihm nach, daß er in Wien mehrere Tausenden zu Kaufmännern habe niederlegen lassen. Bei seiner Rede wußte er sehr wohl, daß er im Sinne der jetzt in Russland herrschenden Partei sprach. Die Hefe von Petersburg, Berlin und Wien scheinen sich zwar das Wort gegeben zu haben, über Stobelews Rede zu beruhigen und sie für ganz bedeutungslos zu erklären. Die große Bedeutung derselben wird aber von allen vernünftigen Menschen durchsicht und namentlich in Wien hat das Mißtrauen einen hohen Grad erreicht.

Von dem Kultusminister ist in den kaiserlichen Regierungen die Circular-Berufung vom 20. März 1879 in Erinnerung gebracht worden, wonach der Regier. r. Medizinal-Rath folglich nach dem Eingange der Gutachten über die Revision der in gerichtlichen Gemüthsuntersuchungen aufgenommene Protokolle und Gutachten zu prüfen hat, ob sie so wesentliche Unrichtigkeiten und Mängel enthalten, daß davon ein nachtheiliger Einfluß auf die Kriminal-Untersuchung oder das Prozeßverfahren zu besorgen ist, in welchem Falle die Regierung das betreffende Gerichts sofort von den existirenden Beamteten unverzüglich vorzunehmen und, wenn es gleichfalls Unrichtigkeiten darin findet, folglich die Regierungen davon zur Beaufichtigung der Gerichte zu unterrichten hat. Zur Ergänzung dieser Verfügung wird den Medizinal-Kollegien aufgegeben, in Zukunft mit abschließender Mittheilung der gutachtlichen Beurtheilungen dem Minister behufs der Supervision durch die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen sofort Bericht zu erstatten. Die Regierung aber hat nach Eingang der Revisionsbemerkungen seitens der Deputation auch diese Revisionsbemerkungen dem betreffenden Gericht unverzüglich mitzutheilen. Den Behörden wird außerdem noch zur Pflicht gemacht, falls sich erhebliche Unrichtigkeiten und Unrichtigkeiten erst bei der Supervision herausstellen, dafür Sorge zu tragen, daß auch solche Befanden gegen die abgelegenen Gutachten den Regierungen zur Beaufichtigung der Gerichte folgend als möglich zugehen.

Wesentlich hat sich über die Maincalcolation bisher keine Einigung zwischen den beteiligten Staaten, Preußen und Hessen-Darmstadt, erzielen lassen. Hessen-Darmstadt besteht auf seinen Forderungen, welche dagegen von Preußen als unerfüllbar angesehen werden. Wie jetzt mit Bestimmtheit verlautet, wird in Folge dessen in alternativer Zeit die Angelegenheit durch Preußen an den Bundsrath gebracht werden und zwar auf Grund des bisher noch nicht in Anwendung gebrachten Art. 76 der Reichsverfassung, welcher lautet: „Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Theiles von dem Bundesrathe erledigt.“

Parlamentarischer.

Die Kommission des Reichstages zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs, betr. die Abänderung des Pensionengesetzes vom 27. März 1872 hat die Bestimmung der Vorlage getrichen, nach welcher die einem niedrigeren Beamten, welcher das vierzigste Dienstjahr vollendet und die Versorgung in den Ruhestand nicht nachgefragt hat, dieselbe in der nämlichen Weise sollte verweigert werden können, wie wenn der Beamte seine Pensionierung selbst beantragt hätte.

Es wird beabsichtigt, die Frage des Tabakmonopols auch im preussischen Abgeordnetensatz zu je Sprache zu bringen, und zwar entweder in der Form eines besondern Antrages oder beim Etat der indirekten Steuern.

Ins dem Bundesrathe.

Dem Bundesrathe ist der Entwurf eines Normal-Zunngesstatuts auf Grund des Reichsgesetzes vom 16. Juli 1881 zur Beschließung „in dem Bemerkung zugegangen, daß der Entwurf den Bundesregierungen bereits früher zugefertigt ist. Der Entwurf umfaßt 7 Paragraphen und ist mit zehlfachen Erläuterungen bezüglich der vorerwähnten Bestimmungen der Gewerbe-Versetzungs-Verein. Der § 2 des Normal-Zunngesstatuts bezeichnet die Aufgaben der Zunngemeinschaft: 1) Die Zunngung ist bestimmt, die gemeinsamen gemeinlichen Interessen ihrer Mitglieder zu fördern; 2) die Zunngung wird in erster Linie die für nach § 97 der Gewerbeordnung obliegenden Aufgaben zu erfüllen suchen, und außerdem folgende Zwecke verfolgen: 1) die Berufswahlnehmung des Gewerbebetriebs der Zunngemeinschaft und der Stellen betreiben durch Veranstaltung von Vorträgen, Errichtung einer Model- und Muster-Anstalt, einer Fachschule, einer Fachschule, 2) die Abhaltung von Messen, Wettbewerben und Ausstellungen von gezeigten Sachen; 3) die Errichtung eines gemeinsamen Hofstoffsagers, einer gemeinsamen Verkaufshalle für die Zunngemeinschaft, die Beschaffung gemeinsamer Werkzeuge und Apparate, die Anfertigung von Hilfsmitteln zur gemeinsamen Benutzung für die Zunngemeinschaft; 4) die Errichtung einer Vorkurschule für die Zunngemeinschaft; 5) die Errichtung einer Kranken- und Sterbekasse für die Zunngemeinschaft und deren Angehörige, für die Bestellung und Verhinderung der Zunngemeinschaft; 6) die Errichtung eines Schiedsgerichtes zur Entscheidung der in § 120a der Gewerbeordnung vorgesehenen Streitigkeiten zwischen den Zunngemeistern und ihren Gesellen.“

Ausland.

Rußland.

Der vielbesprochene irrsinnige Propheet Arvan Puschkin, welcher 15 Jahre lang von den Mönchen auf Befehl des heiligen Synods in Solowki gefangen gehalten wurde und dessen halbes Leben wiederholt Witzschriften beim verstorbenen und jetzigen Kaiser eingereicht wurden, ist nun endlich, wie der „Golos“ meldet, auf allerhöchsten Befehl und auf Fürsprache des Generals Baranow, des Gouverneurs von Archangel, in Freiheit gesetzt worden. Nach den „Nowosti“ aber ist diese endlich erlangte Freiheit des unglücklichen Menschen nur eine sehr beschränkte, denn er wird in Archangel unter strenger Aufsicht gehalten und jeder Verkehr ist ihm bis auf weiteres noch verboten. — In einer Feltiger Correspondenz meldet man dem „Regierungsbote“ den freundlichen Empfang des russischen Gesandten seitens der chinesischen Regierung. Die Stimmung der Chinesen soll nach dieser Quelle sehr friedlich sein und der Berichterstatter spricht die Hoffnung aus, daß die beiderseitigen Grenzbehörden durch maßvolles Benehmen die Uebergabe Russlands erleichtern werden. — Am 13. d. ist so viel Schnee gefallen, daß man zur Noth in Petersburg Schritten fahren kann.

England.

Der Werth und Umwerts öffentlicher Erörterungen in England erhält augenblicklich einen bestimmten Werth in der Streitfrage über die militärische Wichtigkeit des Canal-Tunnels. Nachdem Sir Garnet Wolsey seine Warnung erlassen, befinden sich jetzt andere höhere Offiziere, wie der Feldzeugmeister Sir John Pope und Sir Andrew Clarke, veranlaßt, sich für den Tunnel auszusprechen und Wolsey's Befürchtungen als etwel hinzustellen. Das Publikum mag sich also entscheiden, wenn es mehr trauen will, jenen, dem Befehl der Admirants, oder diesen wissenschaftlich gebildeten Offizieren der Armee. Sir A. Clarke hält u. A. den Werth der Eisenbahnen für die Beförderung von Heeren für sehr unbedeutend; jenenfalls wüßte er noch keinen Fall, in welchem eine ganze Armee durch die Eisenbahn vorgerückt wäre. Was soll man dazu sagen? Der Kriegsminister ist ein Civilist und also solcher über die Treiberen der Horse Guards erhaben; und es bleibt Thatsache, daß diese militärische Untersuchung in letzter Instanz vom nichtmilitärischen Stempel und vom nichtmilitärischen Kriegsminister entschieden werden wird. — Drei unmittelbar durch die Einwirkung des Londoner Nebels herbeigeführte Todesfälle sind vom Leichenbeschauer festgesetzt worden; zwei Personen starben an Angina pectoris und eine an Gehirnvergiftung.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 10. d. wird geschrieben: „Hier sind neun albanesische Notabeln drei Muselmanen, drei orthodoxen und drei katholischen Christen eingeladen, welche man derwisch Pascha als Geiseln für die Unterwerfung und die Errene der Albanen gesteckt hat. Eine Anzahl anderer Notabeln aus Ypet und Diakova sind vom Sultan mit Orden ausgezeichnet worden.“ — Derwisch Pascha selbst befindet sich derzeit zu Drama in Macedonien, wo er Erhebungen über die Zustände und die Bedürfnisse dieses Districts anstellt. Von dort beabsichtigt er, falls er nicht Contré-ordre erhält, sich nach Cavalla zu begeben und sich in diesem Hafen nach Constantinopel einzuschiffen.

Afrika.

Aus dem Basuto-Lande werden erneuerte Unruhen gemeldet, welche von den Engländern als neuer Weers für die Herrschaft der — Weers hingestellt werden. Eine Weers-Abtheilung, welche drei Geschütze mit sich führte, überdies die Gebirgsgrenze und griff — wahrscheinlich nicht ohne guten Grund — am 10. Januar den Basuto-Hauptling Montfina an. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und endete mit der Zurückverweisung der Weers, welche zwei der Schützen und mehrere Farbig auf der Waffenhaut fielen. Von Montfina's Leuten wurden sechs verwundet. Der Kampf wurde fortgesetzt und dauerte am 31. Januar noch fort. Die englischen Blätter bezeichnen die Tage in Basuto-Land als erst — man weiß, was man darunter zu verstehen hat. Veranschlicht wird die englische Presse benachst auseinanderzusetzen, wie notwendig eine englische Einmischung in Süd-Afrika sei — der armen mißthätigen Basutos wegen.

lokales.

Halle, den 15. Februar.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer betrug in der Zeit vom 1. April bis zum Schluß des Monats Januar 1882: im Deerspflichtensbezirke Halle im Jan. 1882 6540,20 M., hierzu Einnahme in den Vormonaten 59814,70 M., zusammen 66354,90 M., Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahres 74414,25 M., in 1882 weniger 8059,35 M. Im Deutschen Reich einkommende Bayern und Württemberg betragen die bez. Positionen: 592028,65 M., 5082417,50 M., 5624444,15 M., 5416700,45 M., mehr 207743,70 M. — Am Montag wurde durch den Schiffer Kupper von hier unterhalb des Wehrs an der Tauchaer Mühle eine Kiste aus der Saale gezogen, welche Maschinentheile enthielt. Jene Kiste ist jedoch mit Inhalt irgendwas gestohlen und durch den Dieb, als schwer zu verwerten, in die Saale geworfen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— n. Schönebeck, 14. Februar. Gestern evening ist die hiesige Arbeitervereins-Versammlung das vom Magistrat vorgeschlagene Regulativ über die Bestimmung der Gemeindeführer. Nach demselben beträgt das Anfangsgehalt 900 M. und steigt dann dreimal nach je 4 Jahren und dann einmal nach 3 Jahren um je 100 M. bis 1500 M.; die Reihenfolge wiederholt sich, so daß also das Gehalt mit zurückgehenden 16. Dienstjahre 1500 M. mit dem 30. Dienstjahre 2100 M. beträgt. — n. Gera, (Heft), 13. Februar. Heute fand hier eine Versammlung von Herren behufs Gründung eines Gesangsvereins. Entschuldigungsverein für den Bezirk des L. Thier, Spurvereins Gera hat. Nach den entworfenen Statuten kann dem Vereine ein Jeder beitreten, wer die Qualifikation zu dem Amte eines Gesangvereins besitzt. An johlen ist ein Eintrittsgeld von 5 Mark und ein Jahresbeitrag von 5 Mark. Dafür erhält der später einberufene Gesangverein für die Zeit der Einmischung Tagelöhner, deren Betrag vorausichtlich nicht unter 4 Mark pro Tag betragen werden wird. Ein solcher Verein dürfte viel Gutes für sich haben und Nachahmung verdienen. — n. Kaut Bekanntmachung des kgl. Regierungs-Präsidenten in Merseburg ist die Departements-Thierarzstelle für den Regierungsbezirk, mit welcher die Kreis-Thierarzstelle für den Kreis Merseburg verbunden ist, erledigt. Mit den Stellen ist ein Gehalt von 900 und 600 M. verbunden. Geeignete Bewerber werden zur Meldung innerhalb sechs Wochen aufgefordert. — n. An Kattenstedt begab man am vorigen Sonnabend den etwa 40 Jahre alten Arbeiter August Bauer, den die Gangesnossen anfänglich für schmeidet gehalten hatten, da der Körper des Verstorbenen noch längere Zeit nach dem Tode einen ungewöhnlichen Grad von Wärme und Biegsamkeit besaß. Mit Rücksicht

Eine entsetzliche Katastrophe

hat sich am 6. Februar auf dem Eise zwischen Kronstadt und Oranienbaum zugetragen. Eine Anzahl von 50 bis 60 Schlitzen hatte Alens bei fürdrehbarem Schneefurum die Klüftung von Oranienbaum nach Kronstadt angetrieben. Der Sturm jagte orkanartig über die schneebedeckte, eisgelagerte Eisfläche. So lange die Schlitzen unter Schutz des weit in's Meer hinausgebauten Damms der Dampfmaschinen waren, ging Alles ganz gut; kaum waren sie aber in's freie hinausgekommen, so zerprengte der Sturm mit unwiderstehlicher Gewalt die Schlitzenstücke. Die Spitze des Auges, etwa 20 Schlitzen, erreichte nach langer Mühe Kronstadt, 20 Schlitzen etwa fanden den Weg zum Oranienbommer Ufer, der Rest trieb auf dem Eise lange weiter. Unter den Ufern, die Oranienbaum erreichten, war Kapitän B. F. Ponsalichow, er telegraphirte unverzüglich nach Kronstadt. Auf diese Depesche rückte die Mannschaft mit den Rettungsbooten aus, mußte jedoch unverrichteter Sache zurück, da der Sturm ein Vordringen unmöglich machte. Auf dem Eise gingen sich unterdessen graufige Szenen zu. Die Fiere stürzten. Wunden sie wieder auf die Beine gebracht, so konnten sie dem Wunde keinen Widerstand leisten und wurden mitnahm den Schlitzen und Passagieren widerstandslos in den Alles verflühenden weißen Dunst hinausgetrieben. Es löst sich das Schicksal oder dieser Radfahrer noch nicht überleben; Einzelne erreichten nach schwerem Kampfe mit halb erstarrten Gliedern das Wäldersbüscheln auf der Hälfte des Weges und erwarteten dort, am eisernen Eise sich wärmend, den anbrechenden Morgen. An einem Schlitzen befanden sich Doktor Bogdanow, Leutnant Globa-Michailenco und dessen fünfjähriges Söhnchen. Dieser Schlitzen wollte zum „Weissen Ugel“, wurde aber nach „Kronfloh“ verschlagen; dort paßierte irgend etwas mit einer Fehrmastange, der Fahrmann stieg aus dem Schlitzen, um den Schaden zu verbessern, wurde

im selben Moment vom Winde erfaßt und fortgewirbelt. Doktor Bogdanow, der darauf anwies, und das Pferd am Zügel weiter führen wollte, erging es ebenso; er wurde von dem Sturm ebenfalls weit fortgeschleudert. Am folgenden Morgen fand man den Doktor beim „Weissen Ugel“ auf dem Eise mit erfrorenen Händen in jenem schlafähnlichen, gefühllosen Zustande, wie er dem Ertrinken vorausgeht, und auf seine Angaben hin, auch den Leutnant Globa-Michailenco und dessen Sohn im Schlitzen; beide waren erfroren. . . . Der Ruffinger wurde gleichfalls halb erfrast von einer nach ihm ausgesandten Patrouille aufgefunden. Diesen Leuten gelang es ferner, vier Kleinbiber vom Tode zu retten; der eine wurde mit abgefrorenen Gliedern auf dem Eise gefunden und in ein Hospital gebracht. Wie heftig der Sturm war, der auch in den Straßen Petersburgs an jenem Abend das Gehen fast unmöglich machte, erhellt daraus, daß ein Schlitzen, dessen Pferd gestürzt war, mehrmals um dasselbe herumgeschleudert wurde, wobei das Pferd durch das Stumme ertrorft wurde. („Nat.-Ztg.“)

Ueber den Toilettencur auf der Bühne

Veröffentlichte Wanda von Dunajew im 5. Heft von Sacher-Masoch's Revue „Auf der Höhe“ einen sehr beachtenswerten Artikel. Die geistreiche Frau polemisiert darin hauptsächlich gegen jenen Luxus, der in den letzten Jahrzehnten bei den Schauspielerinnen mehr und mehr zu Tage getreten ist und der nicht mehr den Zweck hat, der Dichtung zu Hilfe zu kommen, sondern ausschließlich um seiner selbst willen da ist, ja geradezu der dichterischen und historischen Wahrheit Dohn spricht. Wenn die Wolter in der „famille Benoiton“, wo sie eine Wotenarrin darzustellen hatte, in recentifchen und kostbaren Toiletten erschien, so entsprach dies dem Charakter der Rolle, wenn die Geisterling in „Farrer von Kircher“ das „arme

Dichtn“ in einem Rock von starrer Seide, einem Sammtmieder und mit Ärmeln, deren sich die Fürtin nicht zu schämen braucht, spielt, dann ist dies ein sträfliches sich Hinzusetzen über Wahrheit und Kunst, und diesem begnügen wir heututage allerorten auf der Bühne. Wunderlich ist es nur, daß gerade wir Deutsche diese Auswüchse der Schauspielerinnen so ruhig gewallen lassen. Als „Denimont“ im Theater francais vor wenigen Jahren zum ersten Mal in Scene ging, erschien Mademoiselle Croizette im ersten Acte in einer erstarrten, mit Jodeln verbrämten Robe. Sofort äußerte die Pariser Kritik ihren Unwillen in sehr drastischer Weise. Sie bewies, daß das Gesicht zu der Zeit beginnt, wo man aus den Bären feimleht, also im September, wo man in Paris noch keinen Felt trägt, und daß Mademoiselle Croizette, um eine luxuriöse Toilette vorzuführen, ihrer Rolle, dem dem Stück unüberhehelt habe. Die Folge war, daß die Dame es bereits bei der zweiten Aufführung nicht mehr wagte, in ihrer Robe sich zu paradiere. Diese Damen, welche die Kunst begraben, sind und bleiben in Rechte so Lange Kritik und Publicum ihre Toilettenereie magestrast haben. Mit Recht sprach die große Schöne Schreier, mit Bezug auf diesen Unflug, die herben Worte aus: „Wir werret ja so auch anplaciert und bekommt hohe Magen, wenn Euch der liebe Gott nur ein hübsches Gesicht begehrt hat. Dazumal war's anders.“ Dazumal brach sich nicht das hübsche Gesicht, nicht die reizende Gestalt Bahn, sondern das Talent und die Kunst. Dazumal spielte die große Schreier erste Liebhaberinnen, Alles in Allem mit drei Akteuren. Zu dem ersten, von welchem Mann, spielte sie jahrelang alle unschuldigen jungen Mädchen, für größere Bechtheitliche schritt sie zu einer Toilette von rothem Merino, und bei hohen Personen zu einer Robe von schwarzem Wachsstein, welchen sie, wenn es eine Königin darzustellen galt, eigenhändig so lange mit Sped einrieb, bis er wieder echter Sammt glänzte.

hierauf erfolgte denn auch das übliche Totengeld eines Tag später, und erst dann, nachdem der Tod Bauers ärztlich festgestellt war. Wie man wohl denken kann, erregt der Vorfall im Orte, wie auf den Nachbardsorten, wo er mit allen Nebenumständen erzählt wird, nicht geringes Aufsehen. Der Verstorbene war kaum zwei Tage krank gewesen.

Die Stadt Weidau ist aus dem Thüringer Städteatrolerband ausgefallen.

Die philologische Fakultät der Universität Leipzig hat zum ersten Mal einem früheren Realpulsaturienten, dem Mathematiker Dr. Walter Dyd die venia legendi verliehen, ohne ihm ein nachträgliches Besehen des gymnasialen Abiturienten-Examens aufzuzwingen.

Kunst und Wissenschaft.

Herr v. Götter bejahte vor einiger Zeit das Atelier des Bildhauers Merlein in Berlin, um den dritten und mittleren Theil des 45 Meter langen, für das neue Hotel des Kaiserpalastes bestimmten Reliefs in Abgüssen zu nehmen. Dieser Briefe hielt, von der Religion als Märtyrer ausgehend, die ganze geistige Tätigkeit des Kaiserpalastes dar. Inzwischen hat der Künstler auch den dritten, die Heilwissenschaften darstellenden Theil vollendet; derselbe stellt die innere, die äußere Medizin und die Geburtshilfe dar. Überhaupt hat bei dieser Gelegenheit die Vorbereitung der Künstler von Langenick und Wichmann und dasjenige eines ihm befreundeten vorerkrankten Arztes benutzt. Der fünfte und letzte Theil wird die Malerei, Architektur und Bildhauerkunst darstellen und wird der Künstler dabei die Vorbilder der bei dem Bau beschickten Architekten, sowie sein eigenes Porträt anbringen.

Ein für Schriftsteller überaus interessantes Urtheil über die Wirkung des Vertriebs zu Hilfe gekommen. Die Pariser Société des auteurs, éditeurs et compositeurs de musique war gegen eine Forderung geworden, die in der Provinz öffentliche Vortragsveranstaltungen. Die genannte Gesellschaft behauptete, daß die Verträge ohne Zustimmung der Vereinsthümer ungeschlüssig seien. Diese Forderung hatte die Pariser Gesellschaft nicht anerkennen wollen. Die Pariser Gesellschaft hat sich dem Vertriebs zu Hilfe gekommen. Die Pariser Gesellschaft hat sich dem Vertriebs zu Hilfe gekommen.

Vermischtes.

Ein Oberpriester des Buddhismus Namens Kitabatake hält seit einigen Tagen in Berlin auf; derselbe ist aus Tokio in Japan am Sonnabend in Berlin eingetroffen und im Kaiserhof abgehoben. In seiner Begleitung befindet sich nur ein Diener. Beide erregen durch ihre auffällige Tracht allgemeines Aufsehen und sind bei ihren Ausgängen stets von einer großen Volksmenge begleitet. Der Oberpriester, welcher gekleidet englisch spricht, trägt ein langes, bis über das Knie herabfallendes, weisses, dunkelgraues Gewand, das nicht mit Färbemitteln besetzt ist. Die Kaufleute, von der Schulter bis zum Handgelenk ist stark erweiterten Kermel reichen bei herabgehenden Armen bis an den Saum des Gewandes hinab. Besonders auffallend ist die Kopfbedeckung, welche in einem hohen, zugespitzten, ebenfalls dunkelgrauen Hut besteht. Der Oberpriester selbst wie sein Diener leben hier streng nach den Vorschriften ihrer Religion, verrichten vor jeder Mahlzeit, die sie mit Eisenbeschlägen einnehmen, ihr Gebet, bei welchem sie sich der Hände nach den Füßen hinwenden und mehrmals mit dem Kopfe auf die Erde aufschlagen. Kitabatake wird auf zwei bis drei Tage Berlin verlassen und dann zu mehrtägigen Auftritten wieder dahin zurückkehren. Nach seinem Wiedereintreffen wird er durch den japanischen Gesandten eine Audienz bei dem Kaiser und der Kaiserin nachsuchen.

Ein Brief nach drei Jahren bestellt. Ein Wiener Verleger in Straßburg, Dr. Hans Richter, erhielt kürzlich mittelft Staatsposten einen Brief, welcher lautete: „Gehört Herr Dohr! Ich bin wegen mein Kind in Landesgerichts biete mich fertigen und bald zu bejehen. Achtungsvoll Theresia L.“ Der Richter begab sich nach demselben Tag in das Vandergicht, ließ alle Bücher und Register nachschlagen und alle Stellen nach ihren Deutungen prüfen, allein eine Theresia L., die „wegen ihres Kindes“ verhaftet war, konnte nirgends gefunden werden. Allein ein Verleger, der einen „jüngeren Fall“ zu bekommen hofft, giebt nicht so leicht wieder nach. Der Richter gab auch in der That die Hoffnung nicht auf, und ließ förmliche Nachgrabungen in den Akten veranstalten — Alles vergebens. Da erinnerste sich plötzlich einer der Gesangenenanfänger an den Namen der Dreifachweiber, und es gelang ihm, herauszufinden, daß Theresia L. vor 3 Jahren wegen Kindesmordes zu zwei Jahren schwerenerkers verurtheilt worden war. Wie war nun Dr. Richter jetzt erst in den Besitz des Briefes gekommen? Des Räthels Lösung ist einfach. Derselbe Brief einer Intimpatein muß durch die Hände des Verbanlungsrichters gehen, er hat es Vandergicht verfaßt. Das Schreiben der Theresia L. an Dr. Richter war durch ein Versehen in „Verloß“ gerathen und

bummelte drei Jahre lang unter den Akten herum. Kürzlich bezog ein neuer Defektor das Bureau und der Brief kam wieder zum Vorschein, der nun sofort an den Adressaten abgehendet wurde. Theresia L. hat seitdem ihre Strafe abgelesen und befindet sich in ihrer böhmischem Heimath, wo sie gut verheirathet und mittlerweil Mutter eines glücklicherweise an Leben gebliebenen Kindes geworden ist.

Das Telephon vom Parlament in das Arbeitszimmer des Reichstages greift die „Beim. Ztg.“ auf und verarbeitet es in Form einer Dummelei. Nachdem zuerst geschildert worden ist, wie Herr Bismarck seinerseits auf die Rede vorgetragen, die ihn an seinem Arbeitsstisch belagern, wendet sich die Beschreibung zum Einfluß des Telephons auf die Redner des Reichstages zu. Der parlamentarische Sprachgebrauch kannte bisher die „Reden zum Fenster hinaus“, jetzt kommt die „Rede durchs Telephon“ hinzu. „Geradeaus sprechen“ tönt es aus den Reihen der Abgeordneten, und „ich muß dem Herrn Redner wirklich bitten, zu den Anwesenden zu sprechen und sich nicht immer der Erde zuwenden, wo das Telephon anbracht ist“, mahnt der Präsident.

Wunderliche Inzerate. Das „Berliner Intelligenzblatt“ veröffentlicht ein folgendes Inserat: „Da ich meine Wahrsagerei auf ganz sonderbare Art prophesie, selbst in trostlosen Fällen, so überführe ich ein Jeder von meiner Kunst. Wm. D. Weinmeisterstraße.“ — ebenfalls selbst zu lesen: „Ein vermöglicher, gebildeter, kinderloser Mann jüdischer Abkunft sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. In gesundheitlichen Zustände sich führende Individuen, die das 25. Lebensjahr nicht überschritten, auch nicht mittellos — was sicher gestellt werden kann — und in häuslichen Glück Seligkeit hoffen, mögen vertrauensvoll zu.“ — Der folgende Anreiter verlangt noch mehr: „Ein friedliebender Mensch in den 30er Jahren sucht ein dergl. freies Herz zur Frau, mit oder ohne Kinder, d. h. eine solche, die nicht tanzt, gern im bloßen Kopfe geht und bei Ansehen gut ohne Schleier trägt, 100 Thaler baar oder an Sachen hat, und nicht unter 20 und nicht viel über 40, Religion ist gleich. Nicht äußere Form, innerer Werth wird gemindert. Briefchen von Jungfrauen oder Wittnen u. A. nur wahre Adressen, nicht Reklamationen werden berücksichtigt.“ — In der Mittwochsmummer einer Berliner Zeitung heißt es: „Die Weibszucht, die ich der Frau Hahn zugefügt haben soll, nehme ich zurück. Frau Hahn.“ — In einem anderen Blatte finden sich zwei junge Mädchen mit einem achtbaren Manne zu verheirathen und ein Dienstmädchen von außerhalb sucht einen Dienst, am liebsten bei kleinen Kindern. — „Frühe Milch für Kinder von einer Kuh“ ist noch mehrfach täglich zu bestimmten Tagespreisen zu haben. Ein Tanzwirth in der Wüllerstraße ist so freundlich, am Abend mit freiem Tanz das Belegen der Tische und Stühle mit Garbenern und „das Aufhängen an den Fenstern“ zu verbieten.

Von den Pyramiden. Wie wir bereits vor einiger Zeit gemeldet, hat der Raafolger Mariette Deyn in Ggypten, Maspero, an der lange für hermetisch abgeschlossen gehaltenen Pyramide „Weidum“ nach eifrigem Nachforschen einen Eingang gefunden, und zwar nahe bei der Spitze. Von dort läuft ein Gang nach der Tiefe, dessen Wände so glatt sind, als wären sie in den Hellen gegliedert. Maspero drang, wie jetzt berichtet wird, ungefähr 35 Meter weit in die Pyramide nach deren Mittelpunkte zu ein, stieß dort aber auf eine Ablagerungsschicht, die demnach wohlgeräumt werden soll, um die Fortsetzung des Weges zu eröffnen. An den Wänden fanden Maspero in hieratischen Buchstaben, welche die Pyramide 2500 Jahre nach ihrem Bauem bezeugen hatten. Masperos Entdeckung hat großes Aufsehen gemacht. Die Pyramide liegt am Westende nach dem Nubien, ein Tagereise von Kairo entfernt; in ihrer Nähe fand man früher ein Althaken oder Manufaktum mit den wohl schönsten und ältesten Bildwerken, die jetzt im Museo-Museum stehen. Ibrahim Pascha wollte die Pyramide schon mit Kanonen zerstören lassen, um auf diese Weise deren verborgener Schätze Herr zu werden.

Ver eins- und Versammlungswesen.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Ostpreußen fällt auf den 15. bis 18. d. M. in Berlin. Der Verein setzt zugleich sein wichtiges Beziehen. Anlässlich dieser Feier wird eine Ausstellung der Spiritusindustrie arrangirt. Am 17. und 18. Februar tritt die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftstreuer in Nordpreußen heute zu Berlin zu ihrer lebendigen Generalversammlung zusammen, und endlich hält am 20. und 21. Februar in Berlin der Congreß deutscher Landwirthe seine 13. Hauptversammlung ab. Die Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftstreuer wird u. A. über die Veräußerung des Grundbesitzes, die Vertheilung des indirekten Steuerbeitrags, den Stand der Währungsfrage und die Vertheilung verhandeln. Auf der Tagesordnung des Congresses deutscher Landwirthe stehen folgende Gegenstände: Vorschläge zur Reform des Versicherungswesens; wie ist der schädlichen

Kunstveränderung, namentlich in der ländlichen Bevölkerung, entgegenzuwirken? welche Maßregeln sind zu ergreifen, um dem drohenden Ruin des ländlichen Grundbesitzes zu begegnen? sowie Colliararbeit und Arbeitssort in Bezug auf unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse.

Wissenschaftliches.

Der Hg. Präparator Herr Sean Wintersteiner in Berlin wird bekanntlich wieder mit drei wichtigen Erfindungen hervortreten. Die erste hat zum Zweck, alle Verdauen, namentlich aber das Verpeffung von Kruppen, zur Verpeffung von Kruppen, Schüssen und Gefährlichen unentbehrliche Prod durch einen höflich mündelnden und der menschlichen Natur äußerst zuträglichen Zusatz vor dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Frische, welche es am zweiten Tage nach dem Baden hatte. Das Erfindungsgenie liebt die Erfindung, lehrerfähig ein großes Interesse. Die zweite Erfindung betrifft die Konjunktur von Fleisch. Die angeleiteten Veruche mit Schaffeln, Karpen, Schmelzen haben bisher schon ein ganz überaus reiches Resultat erzielt, bei dem Verberben zu verhüten. Wie man sich im Laboratorium des genannten Herrn überzeugen konnte, wird das zu gebadene Prod nicht vor dem Erden und Schmelzen bewahrt, sondern daffelbe behält auch dielebe Weichheit und Fr

